



KANTON  
NIDWALDEN

BAUDIREKTION

AMT FÜR MOBILITÄT

Buochserstrasse 1, Postfach 1241, 6371 Stans  
Telefon 041 618 72 02, [www.nw.ch](http://www.nw.ch)



# Mobilitätsmanagement für Gemeinden



# Inhalt

"Mobilitätsmanagement für Gemeinden" ist eine Sammlung von Themenblättern, mit denen sich Gemeindemitarbeitende im Kanton Nidwalden über für Gemeinden relevante Aktionsfelder des Mobilitätsmanagements informieren können. Die Sammlung enthält folgende Themenblätter:

- **Übersicht Mobilitätsmanagement**
- **Themenblätter**
- **Fussverkehr**
- **Veloverkehr**
- **Öffentlicher Verkehr**
- **Motorisierter Individualverkehr**
- **Kombinierte Mobilität**
- **Mobilitätsinformationen Bevölkerung**
- **Mobilität ausgewählter Zielgruppen**
- **Mobilitätsmanagement bei Unternehmen und Standorten**
- **Mobilität und Planung**
- **Energiestadt**

Herausgeber:

Baudirektion Kanton Nidwalden  
Amt für Mobilität  
6371 Stans

(mit freundlicher Unterstützung durch das Baudepartement des Kantons Aargau, Abteilung Verkehr, und die Geschäftsstelle aargaumobil)

Copyright  
© 2017 Kanton Nidwalden



# MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

## Übersicht Mobilitätsmanagement

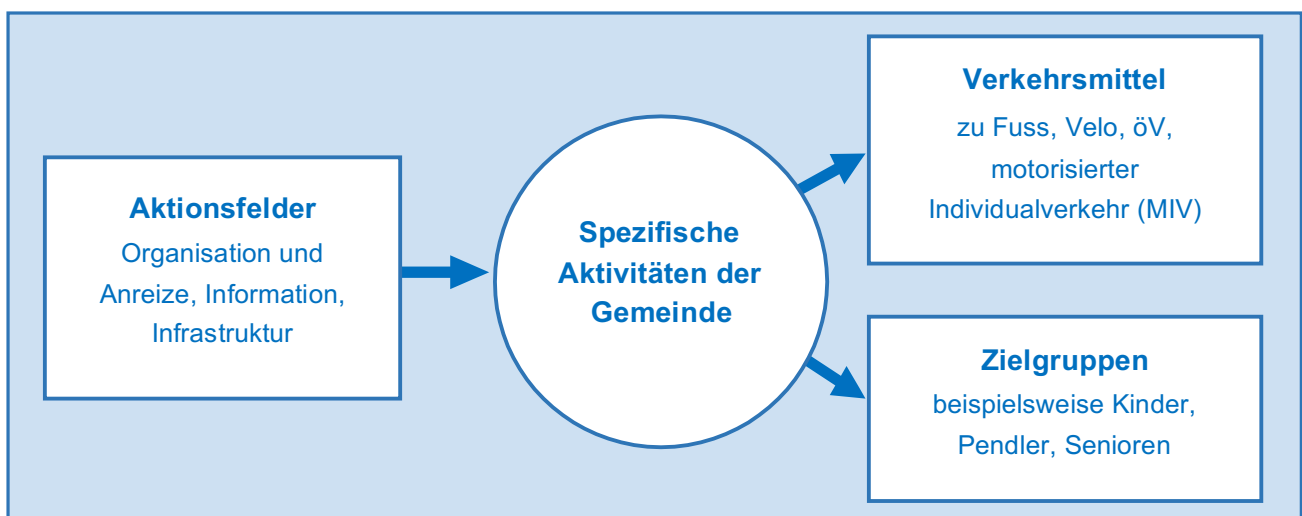
Für die teilweise dicht besiedelte und bezüglich Bevölkerung wachsende Schweiz hat die Mobilität eine grosse Bedeutung. Sie ist Bestandteil einer nachhaltigen Energie- und Verkehrspolitik. Die Verkehrsprobleme akzentuieren sich vorab auf der Ebene der Gemeinde, entsprechend ist es sinnvoll, dort auch Lösungen anzubieten. Als Ansatz dazu eignet sich das Mobilitätsmanagement. Dieses ermöglicht den Gemeinden, mit Dienstleistungen und weiteren Angeboten im Mobilitätsbereich zur vermehrten Nutzung von Bus, Bahn und Velo sowie zum effizienten Einsatz des Autos beizutragen und das Zufussgehen zu fördern.

### Was bedeutet Mobilitätsmanagement?

Mobilitätsmanagement für Gemeinden kann an verschiedenen Punkten ansetzen. Im Zentrum steht die Bewusstseinsbildung bei der Bevölkerung durch Information und Beratung zu Mobilitätsthemen. Organisatorische Massnahmen und das Setzen von Anreizen zum Umsteigen auf nachhaltige Verkehrsmittel können helfen, Verhaltensänderungen auszulösen. Nicht zuletzt helfen Optimierungen bestehender Infrastrukturen, das Spektrum an Mobilitätsmöglichkeiten für die Einwohnerinnen und Einwohner einer Gemeinde zu erweitern. Innerhalb dieser Aktionsfelder können Aktivitäten gewählt werden, die auf bestimmte Zielgruppen und/oder Verkehrsmittel ausgerichtet sind.

### Nutzen für Gemeinden

- Verbesserte Wohnqualität und erhöhte Standortattraktivität dank weniger Autofahrten und kürzeren Distanzen.
- Bessere wirtschaftliche Effizienz des gesamten Verkehrssystems.
- Effizientere und stärkere Nutzung des öffentlichen Verkehrs sowie des Fuss- und Radverkehrs.
- Optimierter Zugang zum öffentlichen Verkehr sowie zum Fuss- und Radwegnetz.
- Verbesserte Koordination zwischen den Verkehrsträgern.



## Rolle der Gemeinden

Die Gemeinde übernimmt beim Mobilitätsmanagement die Rolle des Initiators. Sie unterstützt, koordiniert und fördert verschiedene Dienstleistungen, Produkte und Aktionen. Idealerweise übt die Gemeinde selber eine Vorbildfunktion aus, indem sie in der eigenen Verwaltung ein betriebliches Mobilitätsmanagement einführt. Zentral dabei ist, die umgesetzten Massnahmen und die Ergebnisse bekannt zu machen. Gute Beispiele finden dadurch weitere Verbreitung, und die Gemeinde kann mit den eigenen Aktivitäten ihr Image weiterentwickeln und ihre Standortattraktivität steigern.

## Schwerpunkte setzen

Die Schwerpunkte des kommunalen Mobilitätsmanagements können je nach Situation sehr unterschiedlich gesetzt werden. Bereits einzelne Aktionen, Produkte oder Dienstleistungen erzielen Wirkung. Dabei sollte jede Gemeinde aufgrund ihrer Voraussetzungen und spezifischen Rahmenbedingungen entscheiden, welche Massnahmen sich für sie am besten eignen. Es kann entweder bereits Vorhandenes aufgegriffen werden, um Schritt für Schritt darauf aufzubauen, oder es werden aufgrund aktueller Fragestellungen neue Schwerpunkte gesetzt.

## Amt für Mobilität Nidwalden

Das Amt für Mobilität stellt die Mobilitätsplattform im Kanton Nidwalden dar und unterstützt die Umsetzung des Mobilitätsmanagements im Kanton Nidwalden, basierend auf dem Agglomerationsprogramm 2011.

Die Dienstleistungen des Amts für Mobilität umfassen:

- **Strategie**
- **Realisierung**
- **Strasseninspektorat**

Informationen/Kontaktadressen:

[www.nw.ch/de/verwaltung/baudirektion/mobilitaet/](http://www.nw.ch/de/verwaltung/baudirektion/mobilitaet/)

Auf 10 konkreten Themenblättern werden im Folgenden Mobilitätsmanagement-Massnahmen vorgestellt, die von der Gemeinde initiiert werden können. Jedes Themenblatt enthält einen kurzen Informationstext zu Hintergrund und Zweck der vorgestellten Massnahmen. Anschliessend folgen konkrete Massnahmen oder Vorgehensmöglichkeiten. Schliesslich zeigen Beispiele aus der Praxis, wie die vorgeschlagenen Massnahmen andernorts im Kanton Nidwalden und in der Zentralschweiz umgesetzt werden. Für weitere Informationen sind zu jedem Thema Linksammlungen zusammengestellt.

### Zehn Themenblätter ...

... zeigen, wie die Gemeinden aktiv werden können:

#### Fussverkehr

Verkehrstechnische Überprüfung, Begegnungszonen, Fussgänger-Leitsystem, Signalisation, Fussgängerführung bei Baustellen, Angebote, Aktionen und Kampagnen.

#### Veloverkehr

Velorouten-Check, Signalisation, Veloparkierungsanlage, Velostation, Verleihsystem, bike-to-work, bike4car, Aktionstage, Velobörsen, Elektro-Bikes.

#### Öffentlicher Verkehr

Angebotsverbesserungen, Gestaltung Haltestellen inklusive Zugänge, SBB-Tageskarten, öV-Schnupperabos, Mobilitätssets, Aushangfahrpläne und Infoscreens, öV-Fahrplan auf Website.

#### Motorisierter Individualverkehr

Begegnungszonen, Tempo-30-Zonen, Parkraumkonzept, Ladestationen E-Fahrzeuge, Stellplätze Carsharing, Eco-Drive, PubliRide.

#### Kombinierte Mobilität

Ruftaxi und Rufbus, Bike+Ride, Park+Ride, Park+Pool, Stellplätze Carsharing, Mobility Business-Carsharing

#### Mobilitätsinformationen Bevölkerung

Mobilitätszentrale, Mobilitäts-App, Mobilitätsdurchblick, Mobilitätstage, Mobilitäts-Ortsplan, Mobilitätsbroschüren und -sets.

#### Mobilität ausgewählter Zielgruppen

Kinder/Jugendliche, Seniorinnen und Senioren, Personal der Gemeindeverwaltung.

#### Mobilitätsmanagement bei Unternehmen und Standorten

Stellplätze für Carsharing, Initialberatungen durch Amt für Mobilität (Unterlagen via Amt für Mobilität), Mobilitätsapéros, Mobilitätsauflagen für publikumsintensive Standorte und Veranstaltungen, Kombi-Tickets für Veranstaltungen.

#### Mobilität und Planung

Netzanbindung, Vorgaben oder Empfehlungen in der Gestaltungsplanung, in Arealentwicklungen und im Baubewilligungsprozess, autoarmes Wohnen und Arbeiten.

#### Energiestadt

Mitgliedschaft Trägerverein, Teilnahme Initialberatung, Bestandsaufnahme, Umsetzung von Massnahmen, Zertifizierung, Re-Audit.





Mit der Planung eines attraktiven Fusswegnetzes legt eine Gemeinde bereits den Grundstein für möglichst sichere, komfortable und kurze Wege zu den täglichen Zielen. Zusätzlich kann eine gezielte Förderung des Zufussgehens zu mehr Bewegung motivieren und zum Ersatz kurzer Autofahrten beitragen. Konkrete Aktivitäten für den Fussverkehr sind beispielsweise Sicherheitsverbesserungen beim Fusswegnetz, das Darstellen von Fusswegen in einem Mobilitäts-Ortsplan oder gezielte Imagekampagnen für das Zufussgehen als die natürlichste, umweltfreundlichste und gesündeste Art der Fortbewegung.

### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

#### Infrastruktur

- Verkehrstechnische Überprüfung von für den Fussverkehr neuralgischen Stellen durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu)
- Einrichten von Begegnungszonen, Gestaltung des öffentlichen Raums in Zentrumszonen.  
→ **Motorisierter Individualverkehr**
- Erarbeiten eines Fussgänger-Leitsystems.
- Signalisation von "Points of interest", wie zum Beispiel Orten von kulturellem, kulinarischem oder touristischem Interesse.
- Fussgängerführung bei Baustellen in Baubewilligungen reglementieren.

#### Organisation und Anreize

- Initiieren von Analysen, Angeboten und Aktionen für die im Fussverkehr besonders gefährdeten Bevölkerungsgruppen Kinder/Jugendliche sowie Seniorinnen und Senioren. → **Mobilität ausgewählter Zielgruppen**

#### Information

- Initiieren von Informationskampagnen und regelmässig wiederkehrenden Aktionen zur Förderung des Zufussgehens.

### Konkrete Beispiele

- Die **Gemeinde Stans** verfügt über einen Plan für Fussgänger "**underwäx als Fussgänger**" und für Velofahrer "**underwäx mit dem Velo**". Beide Karten geben detailliert Auskunft über Sicherheit, Empfehlungen und über Geschwindigkeitszonen.
- In **Luzern** wurde im Frühjahr 2017 die neue Fuss- und Veloverbindung "**Freigleis**" erfolgreich ins Leben gerufen.
- "**walk to school**" Aktionswochen werden auch 2018 wieder durchgeführt. In **Nid- und Obwalden** können Kinder ab dem Kindergarten bis und mit der 6. Klasse mitmachen. Die Aktion wird während zweier zusammenhängender, frei wählbarer Wochen zwischen den Sommer- und Herbstferien durchgeführt und ist kostenlos.
- **Fussverkehr Schweiz** lancierte eine Kampagne zugunsten des **Zufussgehens beim Einkaufen**, welche 2003 als zweimonatiges Pilotprojekt im St. Galler Rheintal erfolgreich durchgeführt wurde.

## Weitere Informationen

- Verkehrstechnische Beratungen durch die Beratungsstelle für Unfallverhütung:  
[www.bfu.ch](http://www.bfu.ch) → für Fachpersonen → Verkehrstechnik
- Fussverkehr Schweiz, der nationale Verband für Fussgängerinnen und Fussgänger, bietet diverse Handbücher und Checklisten, um Infrastrukturen für Fussgängerinnen und Fussgänger zu erstellen, zu verbessern oder während Baustellen zu gewährleisten:  
[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch) → Unsere Themen  
[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch) → Publikationen
- Handbuch Fusswegnetzplanung (Herausgeber Bundesamt für Strassen ASTRA und Fussverkehr Schweiz):  
[www.astra.admin.ch](http://www.astra.admin.ch) → Themen → Langsamverkehr → Vollzugshilfen → PDF "Handbuch Fusswegnetzplanung"
- Information zu Fussgänger-Leitsystemen:  
[www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch) → im Suchfeld "Leitsystem" eingeben
- Unterstützung von Kampagnen für mehr Fusswege im Alltag:  
[www.zu-fuss.ch](http://www.zu-fuss.ch)

Gemeinden haben viele Möglichkeiten, die Velonutzung zu fördern. Wichtigster Faktor ist eine auf sicheres und komfortables Velofahren ausgelegte Infrastruktur inklusive ausreichenden Parkiermöglichkeiten. Bike+Ride-Anlagen als attraktive Abstellplätze für Velos an Bahnhöfen und Haltestellen sowie Velostationen dienen der nahtlosen Verknüpfung von Velo und öffentlichem Verkehr (→ *Kombinierte Mobilität*). Zudem können wiederholte Aktionen dazu beitragen, die in der Gemeinde lebenden und arbeitenden Menschen zur vermehrten Velonutzung zu animieren oder sie in ihren bestehenden Gewohnheiten zu bestätigen.

#### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

##### Infrastruktur

- Detailcheck Velorouten nach Kriterienliste des Bundesamts für Strassen.
- Signalisation von (bestehenden) kommunalen Veloverbindungen und Sackgassen mit Ausnahmen.
- Einrichten und Ausstatten (Beleuchtung, Überdachung) von Veloparkieranlagen an wichtigen Zielorten.
- Einrichten von Bike+Ride-Anlagen im Rahmen eines Gesamtkonzepts für die Veloparkierung.
- Falls Potenzial vorhanden: Einrichten einer Velostation mit weiteren Dienstleistungen.
- Falls Potenzial vorhanden: Einrichten eines Veloverleihsystems.

##### Organisation und Anreize

- Verteilen der Teilnahmeunterlagen, gezieltes Ansprechen ortsansässiger Unternehmen sowie Teilnahme der eigenen Verwaltung an "bike to work", der jeden Frühsommer stattfindenden CH-weiten Aktion zur Förderung des Velos auf dem Arbeitsweg.
- Unterstützen oder Veranstalten von Velobörsen zur Steigerung des Velobesitzes.

- Unterstützen der Aktion "bike4car" (temporärer Tausch des eigenen Autoschlüssels gegen ein E-Bike) oder des Lastenvelo-Sharing-Angebots "carvelo2go".
- Fördern des Velofahrens durch Aktionstage, beispielsweise mit der Möglichkeit, E-Bikes zu testen oder durch Aktionen in Schulen. → **Mobilität ausgewählter Zielgruppen**

##### Information

- Fördern des Einsatzes von Elektro-Bikes.
- Besuch von Veranstaltungen von New-Ride, dem Programm von Energie-Schweiz zur Förderung von E-Bikes.

##### Konkrete Beispiele

- In **Stans** und **Sarnen** findet jährlich im Frühjahr bzw. im Herbst die **Velobörse** des WWF Unterwalden statt.
- In **Nidwalden** und in **Luzern** gibt es "**nextbike**"-Stationen. Per App können Fahrräder gemietet werden: Fahrräder können nur an bestimmten Abstellplätzen abgeholt und zurückgegeben werden. Anfangs- und Zielort müssen aber nicht identisch sein.
- Die **Zentralbahn (Nidwalden, Obwalden, Luzern)** bietet von "**Rent a Bike**" Fahrräder, Bikes wie auch Flyer an. Es besteht die Möglichkeit, das Velo an einem anderen Bahnhof abzugeben, als die Tour begonnen hat.

- In Planung ist bei der regionalen öV-Drehscheibe Bahnhof Stans eine **Velo-station**.
- Die **IG Arbeit** bietet in **Luzern** einen **Velohauslieferdienst** an. Einkäufe werden per Velo nach Hause gebracht, Hausmüll kann abgegeben werden, welcher ebenfalls mit dem Velo entsorgt wird.
- An der Aktion „**bike to work**“ haben 2017 verschiedene Betriebe aus der Zentralschweiz teilgenommen, u.a. auch das **Amt für Mobilität des Kantons Nidwalden**. Das **Kantonsspital Luzern (KSLU)** rangierte 2017 schweizweit in den „Top 10“.
- Die nationale Aktion **Bike4Car** bietet Autofahrern die Möglichkeit, für eine Woche ihr Auto gegen ein Elektrovelo zu tauschen und dabei Erfahrungen zu sammeln. Die Energiestadt **Luzern** unterstützt die Aktion.
- **carvelo2go** ist die Schweizer Sharing-Plattform für elektrisch betriebene Lastenräder (eCargoBikes). Diese können stunden- oder tagesweise gemietet und bei einem sogenannten „Host“ abgeholt werden. Zurzeit sind in **Stans** ein und in **Luzern** sieben Hosts vorhanden.

## Weitere Informationen

- Bundesamt für Strassen:  
[www.astra-admin.ch](http://www.astra-admin.ch)
  - Kriterienliste für Detailcheck Velorouten:  
<https://www.astra.admin.ch/astra/de/home/themen/langsamverkehr/vollzugshilfen.html>  
→ "Planung von Velorouten"
  - Wegweisung für Velos, Mountainbikes und fahrzeugähnliche Geräte:  
<https://www.astra.admin.ch/astra/de/home/themen/langsamverkehr/vollzugshilfen.html>  
→ "Wegweisung für Velos, Mountainbikes und fahrzeugähnliche Geräte"
  - Handbuch Veloparkierung:  
<https://www.astra.admin.ch/astra/de/home/themen/langsamverkehr/vollzugshilfen.html>  
→ "Veloparkierung"
- Das Forum Velostationen Schweiz bietet Unterstützung beim Aufbau von Velostationen:  
[www.velostation.ch](http://www.velostation.ch)
- Aktionsmonat "bike to work":  
[www.biketowork.ch](http://www.biketowork.ch)
- Aktionswochen "bike4car":  
<http://www.bike4car.ch>
- Leihsystem für Lastenvelos "carvelo2go":  
[www.carvelo2go.ch](http://www.carvelo2go.ch)
- Förderung von Elektro-Bikes:  
[www.newride.ch](http://www.newride.ch)
- Velohauslieferdienst Luzern:  
[www.igarbeit.ch](http://www.igarbeit.ch)  
→ *Dienstleistungen*  
→ *ShoppingTaxi oder RecyclingTaxi*

Voraussetzung für einen attraktiven öffentlichen Verkehr (öV) ist ein gutes Angebot. Die Gemeinde kann sich beim Besteller des öV-Angebots im Rahmen des Fahrplanverfahrens für eine gezielte Ausweitung einsetzen und diese, falls nötig, mitfinanzieren. Darüber hinaus liegt es im Einflussbereich von Gemeinden, zu einem positiven Image des öffentlichen Verkehrs beizutragen und ihren Bürgerinnen und Bürgern die öV-Nutzung durch Informationen und Aktionen näher zu bringen.

#### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

##### Infrastruktur

- öV-Angebot in Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden koordinieren.
- Aufwerten der Bushaltestellen (Wartehäuschen) und Verbessern der Zugänglichkeit für den Fuss- und Radverkehr.  
→ **Fussverkehr** → **Veloverkehr**.
- Einrichten von Park+Ride-Anlagen am Bahnhof oder an wichtigen Bushaltestellen.  
→ **Kombinierte Mobilität**

##### Organisation und Anreize

- Abgabe von verbilligten SBB-Tageskarten an Einwohnerinnen und Einwohner.
- Abgabe von öV-Schnupper-Abos und/oder Mobilitätssets mit Infos und Gutscheinen an Neuzuziehende.
- Schulverkehr mit dem bestehenden öV-Angebot abwickeln (Stundenplan).

##### Information

- Aushangfahrpläne und Infoscreens der nächstgelegenen Haltestellen in öffentlichen Gebäuden.
- Einbinden von öV-Fahrplänen (Link oder Eingabemaske auf der Website der Gemeinde).

#### Konkretes Beispiel

- Die Gemeinde Stans bietet GA-Tageskarten an.

#### Weitere Informationen

- SBB-Infos und Bestellschein zur Tageskarte Gemeinde:  
*www.sbb.ch* → in der Suche "Tageskarte Gemeinde" eingeben → unter Produkte "Tageskarte Gemeinde" wählen.
- Reservationsportal Gemeindetageskarten:  
*www.tageskarte-gemeinde.ch*
- Nutzungsbestimmungen Gemeinde Stans:  
*http://www.stans.ch/dl.php/de/583fe3711d2f4/Nutzungsbestimmungen.pdf*
- Passepartout Tarifverbund LU, OW und NW:  
*https://passepartout.ch/*
- Anleitungen und Beispiele für Mobilitätssets (inklusive Light-Version für kleine Gemeinden):  
*www.mobilservice.ch* → im Suchfeld "Mobilitätsset" eingeben.
- SBB-Fahrplan-Eingabemaske zum Einbinden im gemeindeeigenen Webauftritt:  
*www.sbb.ch* → in der Suche „Partnerprogramm“ eingeben → unter Diverses „Partnerprogramm wählen“



# MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

## Motorisierter Individualverkehr

Rund ein Drittel des Gesamtenergieverbrauchs und knapp 40 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen der Schweiz sind auf den Verkehr zurückzuführen. Lokale Verkehrsprobleme äussern sich in Überschreitungen der Grenzwerte für Lärm- und Luftschadstoffe, Sicherheitsrisiken für nicht-motorisierte Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer und nicht zuletzt in Staus. Die Gemeinden können auf verschiedene Weise einen Beitrag leisten, um den motorisierten Personenverkehr nachhaltiger und für alle Verkehrsteilnehmenden verträglicher zu gestalten.

### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

#### Infrastruktur

- Siedlungsverträgliche Gestaltung des Autoverkehrs: gemeinsam mit dem Kanton umgesetzte Betriebs- und Gestaltungskonzepte für Kantonsstrassen; Tempo 30 auf Gemeindestrassen; evtl. Begegnungszonen in geeigneten Situationen.
- Umsetzen eines Parkraumkonzepts (Angebotsstrategie und Bewirtschaftung öffentliche Parkierung).
- Ladestationen für Elektrofahrzeuge wo sinnvoll auf gemeindeeigenen Parkplätzen (park+charge), Vorgaben für Lademöglichkeiten auf privaten Parkplätzen in Bau- und Nutzungsordnung verankern. → [Mobilität und Planung](#)
- Bereitstellen von Stellplätzen für Car-sharing-Fahrzeuge auf Gemeindegebiet.

#### Organisation und Anreize

- Lancieren von PubliRide, der von Postauto Schweiz betriebenen Online-Plattform für lokale Mitfahrergemeinschaften.
- Fördern einer effizienten, energiesparenden und emissionsarmen Fahrweise (EcoDrive), z. B. über Teilnahme am Kursangebot EcoDrive-Fahrsimulator für Gemeinden.
- Förderung schadstoffarmer, energieeffizienter Antriebstechnologien (Elektro, Hybrid, Gas): Umstellen des eigenen Fuhrparks.

#### Information

- Information und Sensibilisierung der Bevölkerung bezüglich energieeffizienten Antriebstechnologien (Elektro, Hybrid, Gas)

#### Konkrete Beispiele

- Die Gemeinde **Stans** veröffentlicht einen Flyer mit dem **Parkplatz-Angebot** in Stans. Darin enthalten sind die Gebührenordnungen und eine Übersichtskarte.
- Es gibt einige **P+R Parkplätze** in **Ob- und Nidwalden**, welche mit **Elektro-Tankstellen** ausgerüstet sind.
- **Taxito** ist eine Plattform zur Bildung von spontanen Fahrgemeinschaften in ländlichen Räumen. An den Taxito-Haltestellen können sich Interessierte via App für eine Mitfahrgelegenheit anmelden, wobei der Zielort auf einem Display bei der Haltestelle angezeigt wird. Vorbeifahrende Autofahrer/innen können die Interessierten mitnehmen und erhalten dafür eine Entschädigung von zwei Franken. In der Zentralschweiz gibt es zurzeit je eine Haltestelle in den Gemeinden **Hergiswil**, **Luzern**, **Zell** und **Willisau**. Ein weiterer Ausbau an Haltestellen ist geplant.

## Weitere Informationen

- Parkplatz-Angebot in Stans  
[http://www.stans.ch/dl.php/de/5500486faf074/  
Parkplatz\\_Flyer\\_03.2015.pdf](http://www.stans.ch/dl.php/de/5500486faf074/Parkplatz_Flyer_03.2015.pdf)
- Informationsbroschüre Verkehrsberuhigung des Bundesamts für Strassen  
ASTRA:  
[www.astra.admin.ch](http://www.astra.admin.ch) → *Fachleute und Verwaltung* → *Vollzug Strassenverkehrsrecht* → *Verkehrsberuhigung*
- Informationen zu Begegnungszonen:  
[www.begegnungszonen.ch](http://www.begegnungszonen.ch)
- Verein Quality Alliance Eco-Drive:  
[www.ecodrive.ch](http://www.ecodrive.ch)
- Informationen des Verbands für elektrische und effiziente Strassenfahrzeuge, unter anderem mit Beschaffungsempfehlungen für öffentliche Verwaltungen und Hinweisen auf Fördermöglichkeiten:  
[www.e-mobile.ch](http://www.e-mobile.ch)
- Information über Förderung von Gasfahrzeugen:  
[www.ergasfahren.ch](http://www.ergasfahren.ch) → *Sparen* → *Beiträge und Förderung*
- Ökologische Bewertung von Fahrzeugen und Leitfaden zum Autokauf:  
[www.autoumweltliste.ch](http://www.autoumweltliste.ch)
- Informationen zu Stromtankstellen im Kanton Nidwalden:  
[www.ewn.ch](http://www.ewn.ch) → *Klima und Umwelt* → *Stromtankstellen*



Kombinierte Mobilität verknüpft Auto, öV und/oder Fuss- und Radverkehr miteinander. Statt nur mit dem Auto unterwegs zu sein, werden die Vorteile zweier Verkehrsmittel kombiniert und gezielt genutzt, beispielsweise in dem mit dem eigenen Fahrzeug zur nächstgelegenen öV-Haltestelle gefahren wird. Dabei kommt den Schnittstellen zwischen den Verkehrsmitteln eine zentrale Bedeutung zu. Die Gemeinde kann über eine optimale Verknüpfung der Verkehrsmittel Potenziale der kombinierten Mobilität nutzbar machen, beispielsweise durch attraktive Abstellplätze für Velos und Autos an Bahnhöfen und sonstigen wichtigen Haltestellen des öffentlichen Verkehrs sowie durch Carsharing und Ruftaxi als flexible Angebotsergänzungen.

### Wie kann die Gemeinde aktiv werden?

#### Infrastruktur

- Initiieren und Errichten von qualitativ hochwertigen Bike+Ride und Park+Ride- Anlagen an geeigneten Standorten.
- Fördern von Park+Pool-Anlagen für Fahrgemeinschaften.
- Bereitstellen von Stellplätzen für Carsharing-Fahrzeuge auf Gemeindegebiet.

#### Organisation und Anreize

- Teilnahme der Verwaltung am Mobility Business-Carsharing. → **flexible Auto-nutzung**

#### Information

- Öffentlichkeitsarbeit bezüglich Carsharing.
- Aktion in Zusammenarbeit mit Mobility Carsharing durchführen.

### Konkrete Beispiele

- Die Gemeinde **Stans** hat drei Standorte für **Mobility CarSharing** (Stansstaderstrasse 28, Bahnhof zb und Acherweg).
- Die **Zentralbahn** bietet **Park+Ride (P+R)-Parkplätze** an. Dabei gibt es Parktickets für Kurzzeit- und Tages-Parking wie auch Monats- und Jahreskarten.
- Für die **Zentralbahn** ist die kombinierte Mobilität sehr wichtig. Die zb stellt deshalb viele **Mobility-Parkplätze** direkt bei den Bahnhöfen zur Verfügung.
- Zahlreiche **P+R-Anlagen** im Kanton **Nidwalden** ermöglichen ein bequemes Umsteigen vom Auto auf die Bahn. Gegen Gebühr kann das Auto am Bahnhof abgestellt und die restliche Strecke ohne Stau und Stress mit der Bahn zurückgelegt werden. Eine interaktive GIS-Karte des Kantons stellt alle P+R-Angebote an den Bahnhöfen dar.

## Weitere Information

- Mobility Carsharing:  
*[www.mobility.ch](http://www.mobility.ch), [www.sbb.ch/carsharing](http://www.sbb.ch/carsharing)*
- PubliCar, das Rufbussystem von Postauto für ländliche Regionen:  
*[www.postauto.ch/de/rufbus](http://www.postauto.ch/de/rufbus)*
- Kombinierte Mobilität der Zentralbahn:  
*[www.zentralbahn.ch](http://www.zentralbahn.ch) → Service → Am Bahnhof → Mobilität*
- P+R: Ihr Parkplatz am Bahnhof  
*[www.sbb.ch](http://www.sbb.ch) → in der Suche „Am Bahnhof parkieren“ eingeben → P+Rail → bei „Weiterführende Informationen“ P+Rail Standorte und Preise → gewünschter Bahnhof anhand von Anfangsbuchstaben suchen*

## MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

### Mobilitätsinformationen Bevölkerung

Gemeinden können ihren Bewohnerinnen und Bewohnern eine breite Palette von Service- und Informationsangeboten zum Thema Mobilität bereitstellen. So kann sich die Bevölkerung umfassend über Fortbewegungsmöglichkeiten zu Fuss, per Velo, öV oder mit dem Auto informieren. Mobilitäts-Ortspläne oder Mobilitätssets, die Informationen und Gutscheine enthalten, berücksichtigen alle Verkehrsmittel und fördern die kombinierte Mobilität. Für vertiefende, individuelle Mobilitätsberatungen können Mobilitätszentralen – entweder vor Ort oder im Internet – eingerichtet werden. Zudem steht mit dem "Mobilitätsdurchblick Schweiz" ein weitgehend automatisiertes Online-Tool zur Verfügung.

#### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

##### Infrastruktur

- Initiiert / Mitwirken an einer Mobilitätszentrale oder -App respektive Prüfung der Teilnahme an bereits bestehenden Angeboten und Strukturen.

##### Organisation und Anreize

- Anbieten des Beratungsinstrument "Mobilitätsdurchblick" innerhalb der Gemeinde, das massgeschneiderte Hinweise zur Optimierung des individuellen Mobilitätsverhaltens gibt.
- Durchführen von Mobilitätstagen, an denen über Angebote und Trends zum Thema Mobilität informiert wird und Fahrzeuge (beispielsweise E-Bikes) ausprobiert werden können. → [Veloverkehr](#)

##### Information

- Bereitstellen ortsbezogener Mobilitätsinfos auf den Websites der Gemeinde und ihrer Institutionen, beispielsweise Links auf öV-Fahrpläne oder verkehrsmittelübergreifende Anfahrtsbeschreibungen. → [Öffentlicher Verkehr](#)
- Erstellen von Mobilitäts-Ortsplänen, die beispielsweise öV-Haltestellen und optimale Fusswege anzeigen (erfordert bei anstehender Aktualisierung von Ortsplänen nur wenig Mehraufwand).

- Einführen und Verteilen von Mobilitätsbroschüren oder zusätzlich noch Gutscheine enthaltende Mobilitätssets, die insbesondere neuzugezogene Einwohnerinnen und Einwohner über die lokalen Mobilitätsangebote informieren.

##### Konkrete Beispiele

- Die Gemeinde **Stans** stellt einen öffentlich zugänglichen Info-Flyer zur Verfügung mit allen **Parkplatzangeboten**.
- **Nidwalden.com** zeigt u.a. Angebote zur touristischen **Mobilität in Nidwalden** auf. Die verschiedenen Angebote werden mittels Karten oder Bildern genauer beschrieben.

## Weitere Informationen

- Informationen zu Parkplätzen in Stans:  
[http://www.stans.ch/dl.php/de/5500486faf074/Parkplatz\\_Flyer\\_03.2015.pdf](http://www.stans.ch/dl.php/de/5500486faf074/Parkplatz_Flyer_03.2015.pdf)
- Touristische Mobilität in Nidwalden:  
<https://www.nidwalden.com/de/aktivitaeten/>
- Mobilitätsdurchblick, die automatisierte Mobilitätsberatung:  
[www.mobilitaetsdurchblick.ch](http://www.mobilitaetsdurchblick.ch)
- Eine Checkliste für die Erstellung von Mobilitäts-Ortsplänen findet sich auf:  
[www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch) → im Suchfeld "Ortspläne" eingeben
- Anleitungen und Beispiele für Mobilitätssets (inkl. Light-Version für kleine Gemeinden): [www.mobilservice.ch](http://www.mobilservice.ch) → im Suchfeld "Mobilitätsset" eingeben
- Mobilitätszentrale badenmobil:  
[www.badenmobil.ch](http://www.badenmobil.ch)

## MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

### Mobilität ausgewählter Zielgruppen

Bestimmte Personengruppen mit gezielten Mobilitätsinformationen und -services zu unterstützen ist sinnvoll. Vor allem für Kinder sowie für Seniorinnen und Senioren sind Massnahmen bedeutsam, die selbstbestimmte Mobilität (weiterhin) ermöglichen und ihnen dabei helfen, sich im Verkehr zurechtzufinden. Dazu kann auf Konzepte und Kursangebote zurückgegriffen werden, die in zahlreichen Schweizer Gemeinden erfolgreich angewendet werden. Eine weitere wichtige Zielgruppe sind Pendlerinnen und Pendler, deren Mobilitätsverhalten mit dem Massnahmenspektrum des betrieblichen Mobilitätsmanagements beeinflusst werden kann (→ *Mobilitätsmanagement für Unternehmen*). Eine von Gemeinden direkt beeinflussbare Gruppe von Pendlerinnen und Pendlern sind ihre eigenen Mitarbeitenden, insbesondere das Personal der Gemeindeverwaltung.

#### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

##### Infrastruktur

###### *Kinder/Jugendliche*

- Analysieren von Schulwegen mit dem Instrument "Schulwegplan" und Umsetzen der Lösungsvorschläge für die ermittelten Verkehrsprobleme.

###### *Seniorinnen und Senioren*

- Strassenquerungen und Haltestellen auf Hindernisfreiheit prüfen und gegebenenfalls baulich anpassen. → **Fussverkehr**
- genügend Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum schaffen.

###### *Personal Gemeindeverwaltung*

- Einrichten von Veloabstellanlagen → **Veloverkehr** und zweckmässigen Infrastrukturen, wie Duschen und Umkleidekabinen.

##### Organisation und Anreize

###### *Kinder/Jugendliche*

- Durchführen von Aktionen wie "sichere Schulwege" und "zu Fuss zur Schule" zu Schuljahresbeginn.
- Besuche im Verkehrshaus Schweiz in Luzern rund um das Thema Mobilität abhalten.

- Initiieren und Unterstützen von Sicherheits-Fahrkursen für Velos und neue Mobilitätsformen wie Scooter und Hoverboards an Schulen und Kindergärten.
- Initiieren von Lotsendiensten oder Pedibus-Gruppen für die örtlichen Schulen.
- Initiieren von spielerischen Aktionen zur Veloförderung wie "bike2school" für Kinder oder "DEFI VELO" für Jugendliche.
- Unterstützung der Lehrerschaft beim Durchführen von Projektwochen und Aktionstagen zum Thema Mobilität sowie Förderung eines des Schullektionen-Angebots "Schule Mobil".

###### *Seniorinnen und Senioren*

- Initiieren und Fördern von Kursangeboten "Mobil sein – mobil bleiben" (Fokus öV- und Autonutzung) sowie "zu Fuss im hohen Alter" (Verkehrssicherheitskurse für zufussgehende Seniorinnen und Senioren).

###### *Personal Gemeindeverwaltung*

- öV-Bevorzugung im gemeindeeigenen Spesenreglement. → **Spesenreglement**
- Bike to work mit dem Personal der Gemeindeverwaltung. → **Veloverkehr**

## Konkrete Beispiele

- Im Oktober 2017 findet in **Buochs** ein **Kickboard-Kurs** statt. Die Kinder lernen alle sicherheitsrelevanten Aspekte wie richtig bremsen, absteigen und fahren, verbunden mit einem Geschicklichkeitsparkour.
- **Pro Velo Unterwalden** organisiert **Velofahrkurse** für Jung und Alt. Hier können Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person und in altersgerechten Gruppen das Velofahren üben sowie die Verkehrsregeln kennen lernen und auffrischen.
- Das Verkehrshaus **Luzern** bietet den 1.- bis 4.-Primarklassen einen **Micro-Scooter-Kids-Day** an. Die Schüler und Schülerinnen lernen das richtige Verhalten im Verkehr und sicheres Fahren.
- **Mobil sein und bleiben** bietet sehr viele **Kurse** rund um die Mobilität an. Dazu gehören den öV richtig nutzen, Billettautomaten richtig bedienen, Gefahren auf der Strasse erkennen, wie und welche Verkehrsmittel clever kombiniert werden können und wie man im Alltag selbständig und gesund dank der Mobilität bleibt.
- Die Stadt **Lausanne** ist die schweizerische Vorreiterin in Sachen sicherer Schulweg. Auf Initiative der städtischen Kinderbeauftragten und von Eltern wurde die Idee des **Pedibus** ins Leben gerufen. Inzwischen hat das Beispiel in vielen weiteren, vorwiegend Westschweizer Gemeinden, Schule gemacht. Insgesamt gibt es rund 250 **Pedi-Bus**-Linien. **Luzern** hat eine Linie.
- Eine Teilnahme an **Bike2School** ist im Kanton **Nidwalden** gratis. Während vier (frei gewählten) Wochen fahren die Schulkinder (ab der 4. Primar) so oft wie möglich mit dem Velo zur Schule und sammeln dadurch Punkte. Zusätzliche Punkte mit Begleitaktionen können ergattert werden.

## Weitere Informationen

### *Kinder/Jugendliche*

- Der VCS präsentiert Infos und Unterstützungsmöglichkeiten bezüglich Schulwegsicherheit, Pedibus und Aktionswochen für Schulklassen wie das Analyseinstrument "Schulwegplan":  
[www.schulwege.ch](http://www.schulwege.ch)
- „Micro Scooter Kids Days“:  
[www.inlinegrufty.ch/index2.html](http://www.inlinegrufty.ch/index2.html)
- Pedibus Schweiz:  
<http://www.pedibus.ch/>
- Bike2School:  
<https://www.bike2school.ch/>
- Velofahrkurse Unterwalden:  
<http://www.vcs-ownw.ch/ow-und-nw/strasse-sicherheit/velokurse/>
- Kickboard-Kurs in Buochs:  
<http://www.vcs-ownw.ch/ow-und-nw/strasse-sicherheit/kickboardkurs/>
- Gemeindespezifischer Fragebogen zur Schulwegsicherheit:  
[www.hausenag.ch](http://www.hausenag.ch) → Im Suchfeld "Schulwegsicherheit" eingeben
- Die Plattform "Schule und Velo" bietet eine Übersicht über Velofahrkurse und Aktionen zur Veloförderung differenziert nach verschiedenen Schulstufen:  
[www.schule-velo.ch](http://www.schule-velo.ch)
- Sicherheitskurse zu neuen Mobilitätsformen (beispielsweise Scooter) für Klein- und Schulkinder bietet der Verein New Mobility Safety Projects an:  
[www.newmobility.ch](http://www.newmobility.ch)

### *Seniorinnen und Senioren*

- Fussverkehr Schweiz führt auf Anfrage Verkehrssicherheitskurse für betagte Fussgängerinnen und Fussgänger durch:  
[www.fussverkehr.ch](http://www.fussverkehr.ch)
- Mobilitätskurse mit Fokus auf öV- und Autonutzung für Seniorinnen und Senioren finden sich auf:  
[www.mobilsein-mobilbleiben.ch](http://www.mobilsein-mobilbleiben.ch)

## MOBILITÄTSMANAGEMENT FÜR GEMEINDEN

### Mobilitätsmanagement bei Unternehmen und Standorten

Unternehmen generieren durch ihre Aktivitäten Verkehr (Fahrten zur Arbeit, Geschäfts-, Kunden- oder Güterverkehr). Sie haben jedoch Möglichkeiten, einen Beitrag an eine effiziente Verkehrsabwicklung zu leisten, der Kosten einspart und gut für das Image ist. Gemeinden können Unternehmen beim betrieblichen Mobilitätsmanagement (Parkplatzbewirtschaftung, Veloabstellanlagen, Flottenmanagement etc.) unterstützen und durch Umsetzen von Massnahmen innerhalb der eigenen Verwaltung Vorbildfunktion ausüben. Publikumsintensive Einrichtungen wie Sehenswürdigkeiten und Einkaufszentren oder auch Veranstaltungen mit hohem Besucheraufkommen können von einem (dauerhaften oder temporären) standortbezogenen Mobilitätsmanagement profitieren, mit dem Verkehrsprobleme durch eine vorausschauende Planung verringert oder sogar vermieden werden.

#### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

##### Infrastruktur

- Stellplätze für Carsharing-Fahrzeuge einrichten.

##### Organisation und Anreize

###### *Betriebliches Mobilitätsmanagement*

- Anbieten von Initialberatungen für Unternehmen innerhalb der Gemeinde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Mobilität.
- Veranstalten eines "Mobilitätsapéros" (Tagung) für Unternehmen oder individuelle Informationsgespräche zur Bekanntmachung von Möglichkeiten und Nutzen des betrieblichen Mobilitätsmanagements.

###### *"Publikumsintensive" Standorte und Veranstaltungen*

- Massnahmen des Mobilitätsmanagements als Auflage für die Betriebs- beziehungsweise Veranstaltungsbewilligung.

##### Information

###### *Betriebliches Mobilitätsmanagement*

- Bewerben der Themenblätter "Mobilitätsmanagement für Unternehmen".  
→ **Mobilitätsmanagement für Unternehmen**
- Werben für die Aktion bike to work.  
→ **Veloverkehr**

###### *"Publikumsintensive" Standorte und Veranstaltungen*

- Bewerben der Informationen "Mobilitätsmanagement bei Veranstaltungen" von EnergieSchweiz bei Veranstaltern publikumsintensiver Events.
- Öffentlichkeitsarbeit und Informationen zu Anreisemöglichkeiten zu Freizeitzielen.
- Fördern von Kombitickets für Veranstaltungen (Eintrittskarte = Fahrkarte) in Zusammenarbeit mit Verkehrsbetrieben und Veranstaltern.

## Konkrete Beispiele

- Die Dokumentation „**Mobilitätsmanagement in Unternehmen**“ gibt einen Überblick über die Möglichkeiten des Mobilitätsmanagements für Unternehmen. Zehn Handlungsfelder werden vorgestellt, konkrete Umsetzungsmassnahmen aufgelistet und erfolgreiche Beispiele beschrieben.

## Weitere Informationen

### *Betriebliches Mobilitätsmanagement*

- Die Themenblätter "**Mobilitätsmanagement für Unternehmen**" geben einen Überblick über die Möglichkeiten des Mobilitätsmanagements für Unternehmen: **zu beziehen im Amt für Mobilität**
- EnergieSchweiz unterstützt mit dem Programm "Mobilitätsmanagement in Unternehmen" Unternehmen und Betriebe der öffentlichen Hand bei der Umsetzung von Mobilitätsmassnahmen und der Einführung eines umfassenden Mobilitätsmanagements:  
[www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch](http://www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch)  
→ *Mobilität in Unternehmen*

### *"Publikumsintensive" Standorte und Veranstaltungen*

- Das Programm Mobilitätsmanagement bei Veranstaltungen von EnergieSchweiz bietet nützliche Checklisten, Best-practice-Beispielen und ähnliches sowohl für Veranstalter wie auch für bewilligende Behörden:  
[www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch](http://www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch)  
→ *Mobilität bei Veranstaltungen*
- Passepartout Tarifverbund LU, OW und NW:  
<https://passepartout.ch/>



Um die Wirkungen des Mobilitätsmanagements zu optimieren, sind adäquate Verkehrsinfrastrukturangebote wichtige Voraussetzungen. In der Richt- und Nutzungsplanung werden diese geschaffen. Auf Basis von kantonalen und kommunalen gesetzlichen Grundlagen oder Nutzungsvorschriften können Empfehlungen und Auflagen angebracht werden. Bei der Realisierung von Neu- oder Umbauten ist eine gute Zusammenarbeit der Gemeinde mit den Bauherrschaften und Investoren wichtig. Neben dem Verfügen von Auflagen kann die Berücksichtigung von Massnahmen des Mobilitätsmanagements auch über Informieren und Motivieren erreicht werden. Zur Glaubwürdigkeit trägt bei, wenn die Gemeinde selbst eine Vorbildfunktion übernimmt.

### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

#### Infrastruktur

- Sichern einer guten Anbindung von verkehrserzeugenden Einrichtungen (Sport- und Veranstaltungsorte, Einzelhandel etc.) in der Gemeinde an das öV- sowie das Fuss- und Radverkehrs-Netz.  
→ [Fussverkehr](#) → [Veloverkehr](#)

#### Organisation und Anreize

- Definition von Vorgaben oder Empfehlungen in der Gestaltungsplanung.
- Reglementierung Parkplatz-Erstellungspflicht in der Bau- und Nutzungsordnung mit Bestimmung, die autofreies Wohnen und Arbeiten ermöglicht.
- Konsequente Auflagen oder Empfehlungen im Rahmen des Baubewilligungsprozesses zur Parkplatzerstellung, zur Zugänglichkeit, zu Veloabstellplätzen und zu weiteren Massnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements.  
→ [Themenblätter Mobilitätsmanagement für Unternehmen](#)
- Entwickeln ganzheitlicher Mobilitätskonzepte für Arealentwicklungen (2000-W-Areale), für Entwicklungsschwerpunkte von kantonaler und regionaler Bedeutung sowie für Wohnschwerpunkte.

- Aufnahme von Mobilitätsmanagement in die Mobilitätsstrategie der Gemeinde (Verkehrsrichtplan), inklusive Hinweise auf Fuss- und Radverkehr, öffentlichen Verkehr, ruhenden Verkehr.

#### Information

- Bewerben der Angebote "Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von neuen Arealen" (MIPA) und "Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen" (MIWO) von EnergieSchweiz.

## Konkrete Beispiele

- Die revidierte und aktuell gültige Bau- und Nutzungsordnung (BNO) der Stadt Baden beinhaltet die Pflicht zur Vorlage eines Mobilitätskonzepts bei Ansiedlungen von mehr als 50 Beschäftigten. Die Ziele des Mobilitätskonzepts sind ein tiefer Anteil des motorisierten Individualverkehrs, ein Parkfeldangebot, das sich an den Minimalwerten der BNO orientiert sowie eine monetäre Parkplatzbewirtschaftung. Zudem erlaubt die BNO unter definierten Voraussetzungen autoreduziertes und autofreies Wohnen.

## Weitere Informationen

- Mobilitätsmanagement in Planungsprozessen von neuen Arealen (**MIPA**):  
[www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch](http://www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch) → *Mobilität in der Arealplanung und im Wohnen*
- Plattform autofrei/autoarm Wohnen:  
[www.wohnbau-mobilitaet.ch](http://www.wohnbau-mobilitaet.ch)
- MIWO Mobilitätsmanagement in Wohnsiedlungen:  
[www.wohnen-mobilitaet.ch](http://www.wohnen-mobilitaet.ch)

Rund ein Viertel der Energie wird in der Schweiz im Verkehr verbraucht. Energiepolitik sollte daher auch den Bereich Mobilität umfassen. Gemeinden erhalten durch das Programm EnergieSchweiz für Gemeinden und den Trägerverein Energiestadt Unterstützung in ihrer generellen Energiepolitik und auch im Mobilitätsbereich. Der Trägerverein vergleicht die energiepolitischen Leistungen der mit dem Label Energiestadt zertifizierten Gemeinden, bewertet deren Qualität und entwickelt Produkte und Dienstleistungen zur Förderung des energiepolitischen Engagements. Die Finanzierung der Energiestadt-Aktivitäten erfolgt in der Regel durch die Gemeinde, finanzielle Beiträge von EnergieSchweiz sind aber möglich. Den Gemeinden können das Energiestadt-Label und das dazugehörige Aktivitäten Programm als wichtiges Element des Image- und Standortmarketings dienen.

#### Wie kann Ihre Gemeinde aktiv werden?

##### Organisation und Anreize

Der Weg zum Label Energiestadt kann aufgrund vorhandener Vorleistungen, geplanter Projekte oder als Grundlage für eine Zielfestlegung eingeleitet werden. Folgende Etappen sind denkbar:

- Mitgliedschaft im Trägerverein Energiestadt.
- Teilnahme an einer Initialberatung im Teilbereich Mobilität.
- Bestandsaufnahme nach den Kriterien von Energiestadt.
- Entwickeln eines energiepolitischen Programms.
- Kontinuierliche Umsetzung der Massnahmen.
- Zertifizierung als Energiestadt.
- Regelmässige Standortbestimmung und Re-Audit.
- Mobilitätsbuchhaltung (Managementtool für Planung und Bilanzierung der Mobilität in Gemeinden).

#### Konkrete Beispiele

- 2016 erhielt **Stans** die Zertifizierung **Energiestadt GOLD**.
- **Hergiswil** und **Stansstad** erhielten 2007 bzw. 2012 die erste Zertifizierung **Energiestadt**.
- **Buochs** und **Oberdorf** sind **Mitglieder** im Trägerverein der Energiestädte Schweiz.
- Die **Energiestadt Aarau** und umliegende Gemeinden haben neu einen Stadtplan mit Mobilitätsinfos realisiert. Sie zeigen damit auf einfache Weise das in der Gemeinde vorhandene Mobilitätsangebot.

## Weitere Informationen

- Programm EnergieSchweiz:  
[www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch)
- Energiestadt:  
[www.energiestadt.ch](http://www.energiestadt.ch)
- Die Mobilitätsbuchhaltung – ein Managementtool von Energiestadt für die Planung und Bilanzierung der Mobilität in Gemeinden:  
[www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch](http://www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch) →  
*Mobilität in Gemeinden* →  
*Mobilitätsbuchhaltung*
- Werkzeugkoffer öffentliche Parkierung, ein Hilfsmittel von Energiestadt zur Umsetzung oder Evaluation von Parkraummanagement:  
[www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch](http://www.mobilitaet-fuer-gemeinden.ch)  
→ *Mobilität in Gemeinden* → *Werkzeugkoffer öffentliche Parkierung in Gemeinden*
- Beispiele von Nidwaldner Energiestädten:
  - Stans:  
<http://www.stans.ch/de/portrait/energiestadt/>
  - Hergiswil:  
<http://www.hergiswil.ch/de/portrait/energiestadt/>
  - Stansstad:  
<http://www.stansstad.ch/de/portrait/energiestadt/>



